

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Deutschland

Regensburg

Reformation

Personale Informationsmittel

Nikolaus GALLUS

26-2 *Regensburg als Bollwerk des 'unverfälschten Luthertums'* : Nikolaus Gallus und sein Wirken als Reformator, Organisator und Superintendent der 'Ecclesia Metropolitana Ratisponensis' (1553-1570) / Benedikt Pilz. - Münster : Aschendorff, 2025. - XII, 667 S. ; 24 cm. - (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte ; 182). - Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2025. - ISBN 978-3-402-11627-2 : EUR 96.00
[#9974]

Wer sich mit der Reformations-, Kirchen- und Stadtgeschichte von Regensburg des (mittleren) 16. Jahrhunderts befassen möchte,¹ kommt an Benedikt Pilz' monumentalem Werk nicht mehr vorbei. Die an der Universität Regensburg² eingereichte Dissertationsschrift bietet auf 623 Textseiten zuzüglich Verzeichnisse und Personenregister einen umfassenden Einblick in die Regensburger Geschichte mit besonderem Blick auf das Wirken des Theologen und Superintendent Nikolaus Gallus (1516 - 1570).³

¹ Vgl. die knappen Ausführungen zum Thema in *Regensburg* : Biografie einer Stadt / Bernhard Lübers. - Regensburg : Pustet, 2025. - 624 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7917-3595-5 : EUR 49.00 [#9923]. - *Regensburg und die Anfänge der Reformation*, S.199 - 207 und *Stadt des orthodoxen Luthertums*, S. 210 - 215. - Rez.: *IFB 25* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13441>

² Dort studierte der Verfasser Latinistik und Katholische Theologie:
https://www.aschendorff-buchverlag.de/listview?ssearch=1&search_stichwort=978-3-402-11627-2 [2026-05-31].

³ *Nikolaus Gallus - der Organisator der lutherischen Gemeinde Regensburgs (1516-1570)* / Peter Schmid. // In: *Berühmte Regensburger : Lebensbilder aus zwei Jahrtausenden* / hrsg. von Karlheinz Dietz und Gerhard H. Waldherr. - Regensburg : Universitätsverlag Regensburg, 1997. - 336 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-930480-67-0 : DM 39.80 [4390]. S. 132 - 141. - Rez.: *IFB 99-B09-484*

Bereits der Blick in das Inhaltsverzeichnis⁴ verdeutlicht, wie akribisch Pilz die Studie angelegt hat. Er widmet sich in neun Kapiteln und einem Schlussfazit dem Thema Nikolaus Gallus und dessen Wirken in Regensburg; diese Kapitel wiederum sind in überraschend viele Unter-, Unterunter- und gar Unterunterunterabschnitte gegliedert. Da diese untergeordneten Abschnitte teilweise nur sehr wenig Text (teilweise kaum mehr als eine Seite) umfassen, hätte man darüber nachdenken können, die Kapitelgrenzen anders zu ziehen, um diese Kleinteiligkeit zu vermeiden.

Auch offenbart das Inhaltsverzeichnis ein Desiderat: Man sucht vergeblich nach einem Verzeichnis der in der Studie verwendeten Abkürzungen. Viele von ihnen sind zwar dem heutigen Leser nicht erklärungsbedürftig, doch solch ein grundlegendes Werk sollte nicht nur für die nächsten 50, sondern doch viel eher für die folgenden 500 Jahre gedacht werden.

Inhaltlich läßt die Studie kaum einen Wunsch offen: Nikolaus Gallus' Wirken in und Einfluß auf Regensburg wird in den neun Kapiteln mehr als deutlich herausgearbeitet und beschrieben.

Für Gallus' Wirken ist die kirchliche Skepsis gegenüber der weltlichen Obrigkeit charakteristisch, die zu einem Streben der Kirche nach Autonomie führte, die andernorts, beispielsweise in den evangelischen Städten der Alten Eidgenossenschaft, diametral gegenübersteht. Seine guten Beziehungen zum Regensburger Stadtrat, aber auch seine geschickt platzierten Vorwürfe, die Ratsherren erfüllen die ethischen Anforderungen nicht und seien inkompetent, ermöglichten es Gallus, die Regensburger Kirche bis zu seinem Tod in seinem Sinne gestalten zu können und auch auf die Finanz- und Wirtschaftspolitik großen Einfluß zu nehmen. Die von Gallus erreichte Autonomie der Regensburger Kirche zeigte sich auch darin, daß das Regensburger Konsistorium anscheinend losgelöst von der weltlichen Obrigkeit Prozesse über kirchliche Vergehen eröffnen, führen und abschließen konnte: Das Ehe- und Sittengericht sowie die Inquisition lag bis 1588 in nahezu alleiniger Hand der Regensburger Geistlichkeit; erst dann (nachdem Gallus bereits einige Jahre verstorben war) griff die Obrigkeit zumindest nach der bürgerlichen Ehegerichtsbarkeit.

Innerhalb der Regensburger Kirche verfolgte Gallus einen harten lutherischen Kurs, um, wie der Titel der Arbeit treffend vermittelt, die Stadt in ein "Bollwerk eines unverfälschten Luthertums" zu verwandeln. Gallus' Vorgehen gegen andere Konfessionen in der Stadt kann hier nicht eingehend dargelegt werden. Jedoch sei das siebte Kapitel von Pilz' Werk hervorgehoben, in dem der Konflikt von Gallus sozusagen mit seinem letzten konfessi-

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz06246666rez.htm -
Dazu der umfangreiche Artikel in **Regensburger Pfarrerbuch** : die evangelischen Geistlichen der Reichsstadt 1542 bis 1810 / nach Vorarbeiten von Friedrich Käppel, Karl Graß, Günter Schlichting und Georg Kuhr bearb. von Volker Wappmann.
- Nürnberg : Verein für Bayerische Kirchengeschichte, 2017. - 335 S. : Ill. ; 25 cm.
- (Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns ; 96). - ISBN 978-3-940803-13-9 : EUR 36.00 [#5271]. - S. 93 - 99. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8447>

⁴ https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz1926300211inh.htm

onellen Widersacher in Regensburg, einem selbsternannten endzeitlichen Propheten namens Johannes Dürnbacher (gest. nach 1571) ausführlich dargelegt wird. Gallus ließ Dürnbacher, der nicht nur Luthers Abendmahlsverständnis anzweifelte, sondern auch die Daseinsberechtigung der kirchlichen Institutionen im allgemeinen anzweifelte, nach dessen Auftreten in der Stadt (Anfang 1569) umgehend einkerkern und verhören. Da Dürnbacher jedoch eigentlich der pfalz-neuenburgischen Geistlichkeit angehörte, wurde der Gefangene nach Neuburg an der Donau überführt und dort von Tilemann Hesshusius (1527 - 1588) verhört. Man hielt Dürnbacher für geistig verwirrt und entließ ihn, da er wegen eines Hungerstreiks beinahe zu Tode gekommen wäre, aus seiner Haft. Die Freiheit währte jedoch nicht lange. Nach seiner Rückkehr nach Regensburg wurde Dürnbacher umgehend wieder von Gallus festgenommen und nicht, wie eigentlich zu erwarten gewesen wären, vor dem Konsistorium angeklagt, sondern vor der weltlichen Gerichtsbarkeit. Dürnbacher, der sich wohl zu Recht als Teil der Geistlichkeit sah, insistierte auf einer Verhandlung vor dem Konsistorium, doch wies der Rat, ganz sicher auf Gallus' Anraten hin, diese Bitte strikt ab. Gallus ließ den Inhaftierten befragen und auf von ihm überlegte Proben stellen: So sollte Dürnbacher, der eine, wie er angab, ihm von Christus auferlegte Diät hielt, bestimmte Lebensmittel zu sich nehmen. Und daran, daß Dürnbacher trotz der Übertretung seiner Speisegebote keinen körperlichen Schaden nahm, glaubte Gallus ihn als Betrüger und Scharlatan entlarven zu können. Er verfolgte seine Agenda, die lutherische Orthodoxie zu verteidigen, so eifrig, daß er die Obrigkeit aufforderte, Dürnbacher mit dem Tode zu bestrafen. Die Regensburger Theologen um Gallus griffen den Inhaftierten immer wieder mit Anklageschriften an, woraufhin dieser sich ausführlich und polemisch verteidigte. Dürnbacher wurde nicht hingerichtet, blieb jedoch bis mindestens Sommer 1571 (also noch bis nach dem Tod von Gallus) in reichstädtischer Haft.

Auch das Regensburger Schulwesen wurde nachhaltig von Gallus geprägt, der nicht nur das Amt des Superintendenten versah, sondern auch als Scholarch und Schulherr fungierte. Auf sein Betreiben hin mußte das Lehrpersonal eine gute theologische Ausbildung und eine tadellose Lebensweise vorweisen. Zudem wurde mit Argusaugen auf die Kollegialität, die Rechtgläubigkeit und die Bindung an die Confessio Augustana geachtet. Die Schüler hingegen erhielten zunehmend mehr Religionsunterricht und sollten sich an den Gottesdiensten und am Chor beteiligen. Jedoch sind diese Anforderungen genau wie die Aufwertung des Sprachunterrichts der alten Sprachen, die in der Studie aufgeführt werden, keineswegs Merkmale für Regensburg, sondern vielmehr Charakteristika für evangelische Bildungsreformen des 16. Jahrhunderts im allgemeinen.

Die Studie von Benedikt Pilz zeigt eindrücklich, wie Gallus in den Jahrzehnten seiner Wirkungszeit in Regensburg die kirchliche Autonomie förderte und stärkte und dabei vorsichtig die Grenzen seiner Wirkungsmacht von seiten der weltlichen Obrigkeit auslotete.

Pilz hat es geschafft, diese Prozesse in ihrer Kleinteiligkeit zu erschließen und den Lesern in verständlicher Weise nahezubringen. Daß innerhalb des

Werks immer wieder Redundanzen vorkommen, sei der umfassenden Darstellung anzurechnen. Aus editorischer Sicht sind einige Zitate zu bemängeln. So sei daraufhin gewiesen, daß beispielsweise auf S. 3 - 4 und auf S. 67 - 68 derselbe Text zitiert wird, jedoch mit unterschiedlicher Interpunktion und verschiedenen, teils unnötigen Angaben.

Der Band, der mit einem umfangreiche *Literaturverzeichnis*⁵ und einem *Personenregister* schließt, ist auf gutem, säurefreiem Papier und in leserlicher Schrift gedruckt. Der Bucheinwand ist ansehnlich gestaltet. Jedoch, so ungewöhnlich dieser Einwand auch klingen mag, weist die Bindung einen sehr unangenehmen Geruch auf, die vermutlich auf die Leimung zurückzuführen ist.

Paul Neuendorf

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13726>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13726>

⁵ https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz1926300211ref.htm